



Ihren Widerstand gegen eine „verkappte A 4“ taten Bärbel Höhn und Johannes Rimmel lautstark kund.

Foto: matz

# „Wehrt euch, leistet Widerstand“

**KREDENBACH** Bürgerinitiativen gegen Bundesfernstraße erhielten prominente Unterstützung

*Die Menschen sollen aus der Gefangenschaft des Projekts A 4 befreit werden.*

matz ■ Sie sei gekommen, um den Protest der Bürger zu unterstützen, rief Bärbel Höhn den rund 200 Menschen auf dem Dr.-Denker-Weg zu. „Damit euch hier keine verkappte A 4 untergeschoben wird.“ Als Zeichen des Protests stimmte sie gestern nicht nur in das Lied „Wehrt euch, leistet Widerstand gegen diese Straße hier durchs Land“ mit ein, sie pflanzte auch am Dr.-Denker-Weg oberhalb Kredenbachs eine Widerstandseiche – die zweite nach der bei Hatzfeld.

Auf Einladung der Kreis-Grünen war die ehemalige NRW-Umweltministerin ins nördliche Siegerland gekommen – umweltgerecht mit der Bahn. Gemeinsam mit ihren Parteifreunden und Vertretern

zahlreicher Bürgerinitiativen lief sie die mögliche Trasse der Bundesfernstraße zwischen Buschhütten und Unglinghausen ab. Statt Entlastung für einzelne Bürger zu bringen sei die Bundesfernstraße „der erste Türöffner für die A 4“, sagte sie. Über die Steilhänge werde Lärm ins Tal gelangen. Die „bessere Lösung“, ein Tunnel, werde aber abgelehnt. Jedoch nicht aus Kostengründen, sondern „weil sich eine A 4 sonst nicht mehr anschließen lässt“, war sich die NRW-Spitzenkandidatin der Grünen für die Bundestagswahl sicher.

Genau so sicher war sich Höhn, dass alle diejenigen, „die meinen, man könnte mit einer Bundesfernstraße Arbeitsplätze in die Region holen, irren“. Wegen der kleinen, hochspezialisierten Unternehmen in der Region sei die Arbeitslosenquote sehr niedrig. „Durch eine Transfer-Region fahren die Leute eher durch. Wenn das aber erkannt wird, ist es bereits zu spät.“ Viel Geld sei dann verbaut worden.

Stattdessen sollte man den Menschen in der Region mit viel günstigeren, aber

effektiven Maßnahmen Entlastung bringen. Beispielsweise durch die Beseitigung von Engstellen auf Bundes- und Fernstraßen, sagte sie. Konkret: eine in Teilen dreispurige B 62 oder der Ausbau der Landesstraße zwischen Walpersdorf und der Siegquelle. „Wir wissen gar nicht, ob der Bund diese Fernstraße überhaupt will“, sprach Michael Poser stellvertretend für „mehr als 30 Organisationen“ zu den Menschen. Ihnen werde „Sand in die Augen gestreut“. Erst im Juli werde die Umweltverträglichkeitsprüfung ausgeschrieben. Kostenpunkt: „Mindestens 2 Mill. Euro. Wenn der Bund aber die Straße nicht will, warum soll man dann noch so viel Geld ausgeben?“

Das heimische Grünen-MdL Johannes Rimmel forderte, „von hier muss ein Signal der Solidarität ausgehen“. Über die Widerstandseiche, von denen noch einige gepflanzt werden sollen. Ihn selbst verfolge das Projekt A 4 so lange er politisch tätig sei. Rimmel: „Jetzt muss endlich Schluss sein mit der Gefangenschaft der Menschen in Siegen-Wittgenstein in diesen Projekt.“